

Wintershall investiert in heimische Erdölförderung

- **29 neue Bohrungen am Standort Emlichheim**
- **Dampfluttechnik erhöht Lagerstätten-Entölungsgrad**
- **Förderbetrieb Emlichheim produziert eigenen Strom**

März 2011

Tel. +49 561 301-3301
Fax +49 561 301-1321
presse@wintershall.com
www.wintershall.com

Wintershall investiert weiter in die heimische Ölförderung: Der Anteil des hierzulande geförderten Erdöls ist im Vergleich zum deutschen Gesamtverbrauch zwar vergleichsweise gering – die heimische Produktion von rund 2,5 Millionen Tonnen deckt etwa drei Prozent des hiesigen Bedarfs – dennoch unterstützt jede Förderung vor der ‚eigenen Haustür‘ die Versorgungssicherheit. Ein großer Teil der Gesamtproduktion in Deutschland wird von Wintershall aus insgesamt 15 Ölfeldern gefördert. Auch in der Förderung von Erdgas in Deutschland ist Wintershall mit einer Produktion aus über 35 Gasfeldern aktiv. Der Jahresverbrauch von Erdgas beträgt in Deutschland rund 100 Milliarden Kubikmeter, der Anteil der Eigenförderung liegt bei knapp 15 Prozent.

Am Standort Emlichheim an der deutsch-niederländischen Grenze teuft der größte deutsche Erdöl- und Erdgasproduzent momentan 16 neue Bohrungen ab. In diesem Jahr sollen insgesamt zehn Horizontal- und vier Vertikalbohrungen in die Tiefe gebracht werden. Die ersten beiden Vertikalbohrungen sind bereits im vorigen Jahr abgeschlossen worden. Die Kampagne wird zudem in den nächsten 4 Jahren um 13 weitere Ablenkungsbohrungen aus bestehenden Förderstationen ergänzt. Die Investitionen hierfür belaufen sich auf mehr als 60 Millionen Euro. Derzeit fördert die 100-prozentige BASF-Tochter in Emlichheim rund 140.000 Tonnen Erdöl pro Jahr. „Mit den neuen Bohrungen können wir dieses Niveau mindestens bis 2016 halten“, sagt Joachim Pünnel, Leiter der Wintershall-Aktivitäten in Deutschland: „Aber auch weitere Projekte sind in Emlichheim nicht ausgeschlossen.“ Auf Grundlage der heutigen Berechnungen werde Emlichheim seinen Beitrag zur Versorgung Deutschlands mit Erdöl noch mindestens 20 Jahre leisten.

Der Standort in der Grafschaft Bentheim zählt zu den traditionellen Produktionsstandorten von Winterhall in Deutschland und ist eine der ältesten deutschen Förderstätten. Das Unternehmen produziert dort seit



Insgesamt 29 neue Bohrungen teuft Wintershall innerhalb der nächsten vier Jahre am Standort Emlichheim an der deutsch-niederländischen Grenze ab.

E&P kompakt

Eine Information von Wintershall



■ BASF Gruppe

Wir fördern Zukunft.

65 Jahren Erdöl - verglichen mit anderen Förderregionen der Welt eine anspruchsvolle Aufgabe. Denn das Öl in Emlichheim ist besonders zähflüssig und damit schwierig zu fördern. Wintershall setzt dazu eine besondere Technik ein und macht dem Öl Dampf: Unter hohem Druck wird 300 Grad heißer Wasserdampf in die Lagerstätte gepresst. Das im Gestein festsitzende Erdöl erwärmt sich, wird dünnflüssiger und fließt leichter durch die Lagerstätte zu den Produktionsbohrungen.

Innovative Fördertechniken stärken Standort und Know-how

„Durch den Einsatz des Dampfplutverfahrens konnten wir die Förderung von rund 140.000 Tonnen Erdöl pro Jahr in Emlichheim stabil halten“, erläutert Pünnel. In Emlichheim wird die anspruchsvolle Technik der Dampfplutung seit 1981 kontinuierlich eingesetzt und konsequent weiterentwickelt. Dies ermöglicht die im internationalen Maßstab bemerkenswert lange Zeit der Plateauförderung. „Mit Hilfe der Dampfpluttechnik in Kombination mit dem ebenfalls produktionssteigernden Verfahren der Horizontalbohrtechnik werden wir den Entölungsgrad der Emlichheimer Lagerstätte auf über 40 Prozent steigern“, erklärt Pünnel.

Innovative Techniken dieser Art gewinnen bei der Förderung von Erdöl und Erdgas mehr und mehr an Bedeutung. Mit ihnen kann die Lebensdauer bestehender, älterer Ölfelder deutlich verlängert werden. Erdöl- und Erdgasfelder in Deutschland sind aufgrund der schwierigen geologischen Rahmenbedingungen nicht leicht zu erschließen. „Gegenüber Standorten im Ausland ist die Produktion in Deutschland oft nur mit erheblichem Mehraufwand und Spezialtechniken möglich“, erklärt Pünnel. Das Wissen, das Wintershall bei der Exploration und Produktion in Deutschland gewinnt, steigere die technische Kompetenz des Unternehmens und fließe auch in internationale Projekte mit ein. „Denn durch die weltweite Steigerung des Entölungsgrades um nur ein einziges Prozent erhöht sich die Reservenreichweite der Welt um ein Jahr“, so Pünnel.



Stabile Förderung dank anspruchsvoller Technik: Seit 1981 setzt Wintershall in Emlichheim auf das Dampfpluten.

Strom aus eigenen Quellen erhöht Unabhängigkeit

Wintershall versorgt seit diesem Jahr sämtliche Betriebe in Deutschland autark mit selbst produziertem Strom. Der größte Betrieb, der zur Stromversorgung der verschiedenen Standorte der Erdölwerke beiträgt, ist die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) in Emlichheim. Gas, das bislang nicht wirtschaftlich genutzt werden konnte, wird zur Strom- und Dampferzeugung verwendet. Herzstück ist eine Gasturbine mit einer Leistung von 5,2 Megawatt, die einen Generator antreibt, der jährlich bis zu 45 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Wintershall hat 5,9 Millionen Euro in den Bau der neuen KWK-Anlage am Standort Emlichheim investiert. Gleichzeitig wird die Abwärme von über 500 Grad Celsius, die bei der Verbrennung von Gas zur Stromproduktion in der Anlage entsteht und bei herkömmlichen Anlagen verloren geht, zur Erzeugung von mehr als 100.000 Tonnen Wasserdampf im Jahr genutzt. Diesen benötigt Wintershall zur Ölförderung mit dem Dampfflutverfahren.

Kraft-Wärme-Kopplung ist mit Blick auf den sparsamen Einsatz von Brennstoffen und möglichst geringe Schadstoff-Emissionen eine der wirksamsten Formen der Energieversorgung. Viele internationale Studien heben den Ausbau von KWK-Anlagen als eines der zentralen Elemente zum Beitrag des Klimaschutzes hervor. Während große Kraftwerksblöcke in der Regel lediglich Strom produzieren, lässt sich mit KWK-Anlagen neben Strom auch Wärme zum Heizen gewinnen – dadurch wird Energie doppelt genutzt. „Der Einsatz von Kraftwärmekopplung ist in zweifacher Hinsicht gut. Er schont die Umwelt und stärkt unser wirtschaftliches Ergebnis“, sagt Dr. Volker Riha, Wintershall-Betriebsleiter in Emlichheim. 40 Prozent des in der KWK-Anlage erzeugten Stroms wird direkt im Ölförderbetrieb Emlichheim genutzt. „Damit macht sich der Standort bei der Energieversorgung wesentlich unabhängiger“, erklärt Riha. Der überschüssige Anteil aus der Stromproduktion wird in das deutsche Stromnetz eingespeist.



Mit einer KWK-Anlage produziert Wintershall jetzt eigenen Strom – und versorgt damit sämtliche Betriebe in Deutschland.

Diese und andere Bilder stehen auf www.wintershall.com im Pressebereich zum Download bereit.